

Jüdisches Leben in unserer Stadt

Eröffnung der Ausstellung „Schalom Straubing“ am 15. März im Alten Schlachthof

„Ohne die Vergangenheit, die uns in das Heute führt, zu ignorieren oder gar zu vergessen, wollte ich mich mit dem Jetzt auseinandersetzen.“ Fotografin Franziska Schrödinger bringt damit auf den Punkt, was sie in der Ausstellung „Schalom Straubing“ in den Fokus rückt: das jüdische Leben in unserer Stadt im Hier und Jetzt. Am Donnerstag, 15. März, 19 Uhr, ist Vernissage in der Galerie im Alten Schlachthof.

Die Religionslehrerin, die Hausmeisterin, der Rabbiner, die Sozialpädagogin – sie und viele andere Personen der Israelitischen Kultusgemeinde hat die junge Künstlerin porträtiert. „Bevor ich begann, in der Gemeinde zu fotografieren, recherchierte ich darüber, was dort so passiert. Dinge wie Busausflug, Chor und Kindertheater schienen relativ unspektakulär. Andererseits – was soll hier schon groß mehr passieren als anderswo. Also zog ich aus, das zu fotografieren. Menschen, die Zeit miteinander verbringen“, beschreibt Franziska Schrödinger ihre Herangehensweise. „Meine Arbeit soll einen emotionalen Eindruck des Gemeindelebens widerspiegeln, sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Erklärung von Feiertagen, umfassende Information“, macht sie klar.

Nicht distanziert, sondern nahbar

Unterstützung bekam die Künstlerin von Alexandra Roszkowski, die zum Thema recherchiert hat und darüber hinaus mit einigen Akteuren Biografie-Gespräche führte, deren Ergebnisse in Textform Teil der Ausstellung sind. Den Verantwortlichen der Straubinger Partnerschaften für Demokratie war wichtig, dieses Projekt von jungen Leuten gestalten zu lassen, um den gegenwartsbezogenen Zugang zur jüdischen Gemeinde zu unterstreichen.

„Sie ist ein lebendiger Teil der Stadtgemeinschaft. Das Projekt ist eine notwendige Ergänzung der Erinnerungsarbeit. Wir möchten uns sehr herzlich bei allen Beteiligten für ihre Mitwirkung und Unterstützung bedanken. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist gute Tra-



Das jüdische Leben im Hier und Jetzt rückt Fotografin Franziska Schrödinger in „Schalom Straubing“ in den Fokus. Entstanden sind beeindruckende Porträts.

Foto: Franziska Schrödinger

dition geworden. Nun können wir der gemeinsamen Arbeit eine weitere Facette hinzufügen.“ Es war ein Glückssfall, Franziska Schrödinger

für die Ausstellung gewinnen zu können. Die Künstlerin, Jahrgang 1991, hat sich in der Vergangenheit unter anderem durch ihren Bild-

band „Menschenfreunde“ und die Verleihung des Kulturförderpreises 2014 einen Namen gemacht hat. Im Moment absolviert die gebürtige Straubingerin ein Masterstudium an der renommierten Folkwang-Universität in Essen. Dementsprechend wird sich auch die Ausstellung selbst modern und jung präsentieren: „Nicht distanziert wie in einer Museumsvitrine, sondern nahbar will ich die Bilder zeigen“, beschreibt Franziska Schrödinger. Die Fotografien werden überwiegend auf Pulten präsentiert. Einige der Porträts „schweben“ großformatig im Raum. Der Ansatz ist dreidimensional und unterscheidet sich möglicherweise etwas von den sonst üblichen Konzepten, Bilder an die Wand zu hängen.

Vernissage mit Klezmermusik

Gerade junge Leute sind eingeladen, sich mit den Bildern und Texten auseinanderzusetzen. Deshalb wird es spezielle Öffnungszeiten für Schulen geben. Musikalisch wartet die Vernissage mit Klezmermusik auf. Die etwa im 15. Jahrhundert entstandene Tradition weltlicher, nicht liturgischer jüdischer Musik orientiert sich an religiösen Traditionen, die bis in biblische Zeiten zurückreichen; ihre musikalische Ausdrucksweise entwickelte sich indessen weiter bis in die Gegenwart. Das Repertoire besteht vor allem aus Musik zur Begleitung von Hochzeiten und anderen Festen. Dargeboten wird die Musik vom „Duo Edlstoff“, bestehend aus Florian Kopp (Gitarre und Gesang) sowie Matthias Klimmer (Gitarre, Gesang und Klarinette). Dazu gibt es koscheren Wein und Häppchen von der Israelitischen Kultusgemeinde.

Info

Die Ausstellung „Schalom Straubing“ ist von Donnerstag, 15. März, bis Sonntag, 1. April, samstags und sonntags von 11 bis 17 Uhr sowie donnerstags von 16 bis 20 Uhr geöffnet. Für Schulen gibt es Sonderöffnungszeiten. Diese sind am Montag, 19. März, sowie am Freitag, 23. März, jeweils von 10 bis 13 Uhr.